

Laibacher Zeitung.

N^r 92.

ZEITUNG
1 - K
1831

Donnerstag

den 17. November

1831.

Inland.

Fortsetzung des Ausweises über die bei dem Laibacher Kreisamte zum Behufe der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Die Frau Helena Skaria, Guts-Inhaberinn zu Lufstein, erklärte bei Ausbruch der Cholera ein vollständiges Bett und 2 Megen Korn für die Armen zu geben; Hr. Caspar Erschen, Pfarrer zu Egg, 12 fl.; Hr. Franz Prusnigg, Cooperator, 6 fl.; ein Ungenannter aus St. Veit, 10 fl.; Hr. Michel Paulitsch, 5 fl.; drei ungenannt bleiben Wollende aus Moraitzch äusserten 6 fl., dann 2 Megen Weizen, 2 Megen Korn, 50 Pf. Speck und 25 Pf. Schmalz an die Armen zu verabreichen; ein Ungenannter aus Goldenfeld erklärte jährlich bei Dauer der Cholera-Krankheit 5 fl. zu geben und einen Armen zu Hause mit allem Nöthigen zu unterhalten. Aus der Gemeinde Kraxen gab ein Ungenannter 5 fl. und 2 Megen Weizen; ein Ungenannter aus der Pfarre Egg widmete 25 fl. zur Belohnung für thätige Krankenwärter aus dem Bezirke Egg; Hr. Joseph Merk, Bez. Richter, gab 5 fl.; Hr. Franz Pfefferer, Steuereinnehmer 2 fl.

Laibach am 9. November 1831.

Fortsetzung des Verzeichnisses der im Willacher Kreise zum Zwecke der Sanitäts-Anstalten eingegangenen Unterstützungsbeiträge.

Sämmtliche Gemeinden des Bezirkes Landfron erklärten sich durch die Gemeinde-Vorstände die Miethzins für die aufgenommenen Spitäler und Reconvallescenten-Häuser zu bestreiten, auch übernehmen selbe unentgeltlich die Verpflegung und Verpflegung der kranken Armen und die Beistel-

lung der Spital-Einrichtungsfüße. Die Herrschaft Treffen überläßt die obere Meiercy zu Winklern unentgeltlich zu einem Reconvallescenten-hause.

Die Inassen der Gemeinde Bleyberg, als: Johann Walcher, Schneider; Apollonia Strauß, Wirthinn; Paul Glantschnig, Vorsteher; Katharina Schottauer, Wirthinn; Hr. Mathias Egger, Pfarrer; Hr. Joseph Sörgo, Gewerk; Elisabeth Persche; Caspar Egger, Bauer; Caspar Egger, Geyerbauer; Caspar Spitaler, Legat; Dresnerbauer; dann aus Spital: Hr. Jos. Syhn, Bicedom; Anton v. Kurz, Waldmeister; Joseph v. Ehrenwerth, Rentmeister; Adam Egger, Steuereinnehmer; Andreas Mentitsch, Actuar; Anton Rieder, Actuar; Franz Neymayer, Schreiber; Franz Köstenbauer, Schreiber; Jos. Motschnig, Schreiber; Hr. Peter Wittman, Straßencommissär; Jos. Plicker, Verzehrungssteuer-Commissär; Franz Motschnig, Obergericht; Adam Egger, Unterrichter; Michael Grebeschiger; Ferdinand Hegartner, Postmeister; Franz Hierländer, Wirth; Anton Bernhard, Tabackverleger; Johann Bernhard, Bäcker; Constantin Kreuzer, Wirth; Rupert Michitsch, Fleischer; Jos. Grebeschiger, Tischler; Jos. Mayer, Fleischer; Carl Plazotta, Kaufmann; Gertraud Benedict, Schneid.; Peter Krebs, Spengler; Georg Abetung, Wirth; Joseph Mörtl, Schneider; Franz Staudinger; Mathias Goldwurm, Schmid; Christian Riebler, Schlosser; Joseph Mayer, Sutter; Paul Mayr, Sutter; Paul Grebeschiger, Wirth; Joseph Löscher, Kupferschmid; Johann Laber, Lederer; Anton Polouschek, Schmid; Joh. Brunner, Susschmid; Joseph Thurnwalder; Michael

Supersperger, Wirth; Ignaz Steinbacher, Diener; Johann Dietrich, Both; Joseph Ebner, Apotheker; Anton Kleinfasser, Mautherer; Anton Brunner, Hausbesitzer; Paul Arzmann, Schneider; Constantia Schoufesser; Michl Ertel, Schuster; Joh. Leitsberger, Maurer; Georg Kotsch, Hafner; Stephan Zwötzig, Färber; Michael Brunner, Tischler; Joseph Klebermoß, Michael Schanzig, Tischler; Anna Beitler; Anton Ertl, Wirth; Johann Winkler, Bauer; Simon Mayr, Bäcker; und Joseph Pichler, Wirth, erklärten in ein Spital Bettzeug und mehrere sonstige Spital-Einrichtungstücke und Bedarfs-Artikel unentgeltlich abzugeben. Ferners erklärte zu geben: Hr. Joseph Woll, Beneficiat, 2 fl.; Clemens Will, 2 fl.; Johann Langinger, 2 fl.; Frau v. Pichl, 2 fl.; Katharina Hofer, 1 fl.; Magdalena Resinger, Wirthin, 1 fl.; Joseph Winkler, Schmid, 20 kr., und Mathias Winkler, Schmid, 20 kr.

Aus der Gemeinde Radendorf äusserten der Bauer Steiner, Widitsch, Lippe und der Keuschler Krounatsch, 6 Maßl Heiden zu geben. Der Bauer Kraintsch, 1 Leintuch und der Peitler Bauer, 1 Fleidensack.

Aus der Gemeinde Raning erklärte Jacob Mitsche, Schullehrer, 40 kr.; Rupert Striedinger, 2 fl.; Die Bauern: Johann Gruber, Johann Laßnig, Benjamin Trattnik, 3 Maßl Weizenmehl und 2 Maßl Weizen; Johann Erlacher, 2 Pf. Butter; Johann Trattnig, 2 Maßl Weizenmehl; Peter Gruber, 10 kr.; Johann Grießer, 10 kr.; Mathias Romacher, 2 Maßl Weizen; und Andreas Ottmann, 30 kr. zu geben. Aus der Gemeinde Treffling gaben Jacob Hofer; Michel Adamer, Wirth; Johann Weinzerl, Bauer; Johann Bichler, Bauer; Philipp Mayr; Franz Lagner, Wirth; Johann Koch, Schmid; Philipp Feichter, Peter Polli, Anna Slottinger, Michel Unterlercher, Joseph Zittauer, Joseph Wirbsberger, Joseph Trafschler, Joseph Mosser, Jacob Oberschwinger und Johann Hofer, die Erklärung, aufgerichtete Betten in ein Spital abzugeben.

Raibach am 29. October 1831.

P r e u ß e n.

Der Hamburger Correspondent schreibt aus Berlin vom 29. October: „Der Kaiser Nicolaus soll fortwährend nur für milde und schonende Maßregeln gegen die polnischen Insurgenten gestimmt seyn. Der Fürst Michael Radziwill ist noch nicht, wie man hier erzählte, nach Sibirien abgeführt,

sondern einstweilen nur nach Moskau gebracht worden, wohin ihm, dem Vernehmen nach, noch andere der Insurgentenhäupter folgen werden. Nur an solchen, über die wegen Widersegligkeit ein Kriegsgericht erkannte, ist die Todesstrafe vollzogen worden.“ (Allg. Z.)

N i e d e r l a n d e.

Nach dem Journal vom Haag vom 28. October hatte der König von Holland nach London eine Antwort folgenden Inhaltes geschickt: „Er danke zwar der Conferenz für ihre Vermittlung, müsse jedoch von ihr Aufklärungen für etliche Punkte des Tractates verlangen, die er nicht verstanden habe. Er werde am 25. die Feindseligkeiten nicht wieder anfangen lassen, sey aber entschlossen, jeden Angriff von Seite der Belgier nachdrücklich zurückzutreiben.“

Briefe aus Amsterdam melden, daß der König von Holland sich begnügt, die Bewegungen der Belgier zu beobachten, und daß er den Tractat gleich nach ihnen ratifiziren werde. Er hat Befehle abgeschickt, daß jede Feindseligkeit vermieden werden soll. — Es heißt, daß die holländische Armee sich 25 Meilen weit auf das holländische Gebiet zurückgezogen hat. Dieser Rückzug wird als eine gute Vorbedeutung angesehen. (B. v. T.)

Man meldet aus Brügge vom 28. October: Die sehr nahe Ankunft der Escadre des Admirals Codrington in der Schelde ist nicht mehr zweifelhaft. Gestern kam ein Schiff der englischen Regierung nach Ostende, um eine gewisse Anzahl Küsten-Bootsen an Bord zu nehmen, die sogleich ihren Sold und ihr Engagement erhielten. Die Zahl dieser eingeschifften Boatsen ist, wie man versichert, 40.

Die Stadt Aachener Zeitung meldet: Heute Nachmittag um 2 Uhr ist endlich die Kammer der Repräsentanten zur Abstimmung über die 24 Artikel geschritten. 59 Stimmen gegen 38 haben sich für die Annahme des Geszentwurfs ausgesprochen, welcher den König ermächtigt, auf den Grund dieser Artikel Friedens-Unterhandlungen anzuknüpfen. Daß Volk auf den Tribunen verhielt sich ruhig. In dem Senate werden die Debatten höchst wahrscheinlich nicht so lange dauern, und auch verhältnismäßig die opponirenden Glieder nicht in bedeutender Anzahl seyn. Man war schon seit dem Anfange der Debatten auf die Annahme des Geszentwurfs gefaßt, im Publicum hat daher die Nachricht von dem Resultate keinen besonderen Eindruck gemacht, doch spricht sich durchgehends Zufrieden-

heit darüber aus, daß Belgien durch diese Entscheidung zu allen großen Mächten in ein befreundetes Verhältniß treten und der revolutionäre Zustand sein Ende erreichen wird. (W. Z.)

Zu Nymwegen kam am 31. October der Befehl an, schnell den Anfang mit Anlegung eines verschanzten Lagers rings um diese Festung an der Landseite, vom Fort Krayenhoff bis an den Hunenberg zu machen.

Der Courier belge sagt: „Wir wissen aus guter Quelle, daß die Hauptgründe der Nichtannahme der 24 Artikel von Seite des Königs von Holland folgende sind: 1.) Der Theil von Limburg, welcher dem Könige als Tausch für den Belgien zugeheilten Gebietstheil von Luxemburg gegeben wurde, ist nicht hinreichend. 2.) Die Schuld ist unrichtig getheilt; Belgien muß einen größern Theil derselben tragen. 3.) Die 24 Artikel geben keine hinlängliche Sicherheit für die Vollziehung des Vertrags von Seite Belgiens. Der König von Holland hat erklärt, daß er in Bezug auf diese Punkte durchaus nicht nachgeben werde.“

Man berichtet aus Herzogenbusch vom 30. October: „Der Prinz Feldmarschall wird übermorgen mit seinem Hauptquartiere hier eintreffen. — In den Festungen sowohl als bei der Armee hat man die Wachsamkeit und die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt. Man scheint jedoch keinen Angriff von Seite der Belgier zu erwarten. Wenigstens hat sich die Nachricht, daß dieselben in ziemlich großer Anzahl bis Turnhout vorgerückt seyen, nicht bestätigt.“

(Allg. Z.)

Frankreich.

Aus Algier wird unterm 22. October geschrieben, daß daselbst volle Ruhe herrsche. Ein marokkanischer Cmissair predige aber zu Tremescen eine Art von Kreuzzug gegen die Franzosen, und man werde darüber dem Kaiser von Marokko energische Vorstellungen machen. Das zweite Bataillon der Fremdenlegion sey auf den Fregatten Galathee und Artemise zu Algier angekommen, die zwei Bataillone des 3osten Linienregiments, das am meisten an Krankheiten gelitten, würden zurückkehren. Es sey mehr als jemals von Organisation von Gerichtshöfen die Rede. Die Brüder Achmet, früher Commandanten der Casaba, wären die Hauptanführer der Revolution in Bona gewesen, übrigens würden wohl bei der ersten Erscheinung eines Geschwaders die Stadt und das Fort sich ergeben. Die Entdeckung einer Verschwö-

rung zu Oran habe den General Boyer bestimmt, einige Köpfe abschlagen zu lassen, worauf dann die Bevölkerung des Beylik sich der Regierung wieder fest angeschlossen hätte.

Das Journal des Debats kündigt an: „Der König wird nächsten Dienstag den 8. November eine Reise in die Nord-Departements antreten. 33. ff. S. H. die Herzoge von Orleans und Nemours werden Se. Majestät begleiten. Die Reise des Königs wird zwölf Tage dauern.“ (Allg. Z.)

Der Moniteur enthält zwei königliche Ordonanzen, wovon die eine in den westlichen Departements, Cotes-du-Nord, Finisterre, Ille-et-Vilaine, Loire-Inférieure, Maine-et-Loire, Mayenne, Morbihan, Vendee, Sarthe und Deux-Sevres, die Errichtung von Departemental-Compagnien, und die andere für die Zukunft die Ergänzung der Veteranen-Infanterie-Compagnien dieser Departements — beides wo möglich nur aus Eingebornen derselben — vorschreibt. Diese Compagnien sind zur Aufrechthaltung der Ruhe in den genannten Departements bestimmt; jede erhält den Namen des Departements, aus dem sie ihre Mannschaft bezieht, und muß in demselben den Dienst versehen.

Der französische Botschafter am kaiserlich-russischen Hofe, Herzog von Mortemart, hat Beobachtungen über die Cholera bekannt gemacht, die von der französischen Gesandtschaft in St. Petersburg gesammelt worden sind. Um diese Broschüre einem recht großen Publicum zugänglich zu machen, ist der Preis derselben nur auf 50 Cent. festgesetzt. (West. B.)

Portugal.

Man spricht von einer großen Anzahl spanischer Truppen, welche sich in den an Portugal gränzenden Provinzen sammeln sollen, um bereit zu seyn, die Armee Don Miguels gegen die Dona Maria's zu unterstützen. (Allg. Z.)

Nachrichten aus Lissabon vom 14. October melden, daß die constitutionelle Armee von Terceira aus 10 bis 12,000 Mann besteht. Man glaubte, daß die Flottille am 13. unter Segel gehen soll, um alle portugiesischen Fahrzeuge wegzunehmen, die ihr begegnen werden.

Nach Londoner Blättern hat sich der Graf Palmela nach England begeben, um das Commando der Expedition gegen Portugal zu übernehmen. Die portugiesischen Officiere in England und Frankreich haben Befehl erhalten, sich in verschiedene

Seehäfen zu begeben, wo sie Schiffe finden, welche sie zum allgemeinen Sammelplatze führen werden. (B. v. I.)

Großbritannien.

Der Courier enthält eine Reihe von Briefen aus Bristol über einen dort bei Gelegenheit des Einzugs des Sir Charles Wetherell, Recorders der Stadt, vorgefallenen Aufstand. Folgendes ist dessen Geschichte. Man zieht gewöhnlich dem Recorder auf eine halbe Stunde entgegen, was auch diesmal geschah; ungefähr 1000 Personen waren ihm entgegengegangen, um ihn mit Pfeifen zu empfangen. Sir Ch. Wetherell lehnte sich in der Kutsche des Mayors der Stadt zurück, um nicht gesehen zu werden. Als man der Stadt näher kam, wuchs die Menge, und der Mayor erhielt die Warnung, daß man die Absicht habe, Sir Ch. Wetherell aus der Kutsche zu reißen und ihn in den Fluß zu werfen. Im Anfang der Woche schon waren drei Abtheilungen Reiterei in der Stadt angekommen, und ungefähr 300 Specialconstables umgaben die Kutsche, viele, ja die meisten achtungswerthen Kaufleute der Stadt hatten es verweigert, sich als Constables einschwören zu lassen, und so hatte man Miethlinge angenommen, und diesem Umstände kann man die meisten der folgenden Unfälle zuschreiben. Unter Geschrei und Gepfeife wurden die Kutschen bis ans Mansionhouse geleitet. Die Sheriffs ließ man aussteigen und ruhig hineingehen, sodann bildeten die Constables dichte Reihen von dem Wagen bis an die Thüre des Hauses, und als Sir Ch. Wetherell ausstieg, bückte er sich und sprang in das Haus. In diesem Augenblicke flog ein Hagel von Steinen nach dem Wagen und beschädigte denselben sehr; indes wurde er weggeführt und das Volk wurde allmählig ruhig. Hätten nun die Constables die Thüre geschlossen und sich zurückgezogen, so hätte sich das Volk bald zerstreut, denn es wollte offenbar nichts als seine Meinung auf eine etwas derbe Weise ausdrücken. Statt dessen aber sammelten sich die Constables in eine dichte Masse, und machten einen Angriff auf die Menge. Nun begann ein Gefecht, in welchem endlich die Constables nach allen Richtungen verjagt wurden, worauf der Pöbel das Mansionhouse angriff, wo man eben zu einem prachtvollen Mable sich niederlegen wollte. Alles ward in kurzer Zeit zer-

stört, der Mayor, Sir Ch. Wetherell und ein Udermann flüchteten sich, und entkamen dem Pöbel auf eine fast wunderbare Weise. Da man indes Truppen herbeigerufen, und die Constables manche Leute nach den Gefängnissen führen wollten, so wurden auch die beiden Gefängnisse angegriffen, gesprengt und endlich angezündet. Man schlug sich mit dem Militär in den Strassen, und das unvorsichtige Benehmen eines Regimentes scheint hauptsächlich die Aufregung auf diesen hohen Punct getrieben zu haben. Viele wurden getödtet und eine große Anzahl soll verwundet seyn.

(Allg. 3.)

Rußland.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat der Präsident der provisorischen Regierung des Königreichs Polen, wirkliche geheime Rath Engel, nachstehende Proclamation erlassen: „Wir thun hiermit kund und zu wissen: Schlechtgesinnte Menschen, welche in Unruhen ihren eigenen Vortheil suchen, verbreiten eben so falsche als ungereimte Gerüchte, als ob die rechtmäßige Regierung die Absicht hätte, die Bauern des Königreichs Polen zu Unterthanen ihrer Herren zu machen. Friedliche Landleute! schenket so nachtheiligen Einflüsterungen keinen Glauben. Im Namen des Allerdurchlauchtigsten Monarchen unseres Herrn thue ich Euch kund, daß Euer huldreichster König und Vater nicht nur nicht will, daß Ihr irgend wie gedrückt werdet, sondern im Gegentheile der von ihm eingesetzten Regierung anbefiehlt, sich aus allen Kräften zu bemühen, Euch glücklich zu machen. Höret nicht auf, Euch in Ruhe mit Euren Arbeiten zu beschäftigen, die für das allgemeine Wohl zum Nutzen gereichen; erfüllet ohne Widerseßlichkeit Eure Obliegenheiten und seyd überzeugt, daß Ihr nicht nur im Besitze der Euch zukommenden Rechte verbleiben werdet, sondern daß die Regierung sogar auf das angelegentlichste Euer Schicksal zu verbessern bemüht seyn wird.“ (W. 3.)

Ionische Inseln.

Nach Briefen aus Corfu vom 10. October (in italienischen Blättern) hat der Vordobercommisär der ionischen Inseln pro tempore in Unbetracht, daß zu Monastiri (in Rumelien) die Cholera-Krankheit ausgebrochen ist, ein Sanitätsreglement für die Küstenfahrt erlassen. (B. v. I.)